

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Wochensblatt

des königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Hermann Starke in Großenhain.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.
Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalte
je 1 Ngr.
Inseratennahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

N. 97.

Sonnabend, den 23. August

1873.

Bekanntmachung.

Das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts, welches von dem betr. Ausschusse in Düsseldorf gebeten worden, die Feier eines Nationalfestes am 2. September zum Andenken an die ruhmreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reichs thunlichst zu fördern, will Inhabts einer deshalb ergangenen Verordnung, wie dies schon im vorigen Jahre geschehen ist, auch jetzt und für die Zukunft die Geistlichen, Schulvorstände und Lehrer ermächtigen, Kirche und Schule in angemessener Weise an einer solchen Feier zu betheiligen, wenn die geordneten Vertreter der einzelnen Gemeinden deren Veranstaltung beschließen.

Verordnungsgemäß wird dieß den Betheiligten andurch eröffnet.
Großenhain, am 20. August 1873.

Die königliche Kirchen- und Schul-Inspection.
Claus, S. Pechmann.

Bekanntmachung.

Nach erstatteter Anzeige ist das von der hiesigen Sparkasse ausgestellte Sparkassenbuch Nr. 25,185, über ein Guthaben von 52 Thlr. 24 Ngr. 9 Pf. mit Zinsen seit 1. Januar 1873, lautend auf Heinrich Krause von Quersa, abhanden gekommen.

Der etwaige Besitzer dieses Buches wird demzufolge aufgefordert, wenn er gerechte Ansprüche an letzteres hat, solche binnen 3 Monaten vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an bei der hiesigen Sparkasse anzumelden, da sonst nach den Bestimmungen des Sparkassen-Regulativs das Buch als ungültig und der Besitzer seiner Ansprüche als verlustig zu erachten ist.
Großenhain, am 16. August 1873.

Der Stadtrath.
Franko, stellv. Vors.

Den 23. August 1873 Nachmittags 5 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im Rathsaussitzungszimmer.
Tagesordnung: Vortrag und Beschlußfassung über Bedingungen der Stadtanleihe, das Rathhausbauprogramm und Miethzinsäquivalent der Lehrer.

Congresse und Versammlungen

Sind jetzt die einzigen nennenswerthen Ereignisse des Zeitmoments, dem trotz all' der vielen Gerüchte und Thatsachen doch eine ausgeprägte politische Signatur fehlt. Im Laufe dieses Monats tagten hinter einander: der internationale Patent-Congreß, der Protestantentag, der volkswirtschaftliche Congreß, die evangelisch-lutherische Konferenz, der Anwalts- und der Journalistentag. Vielleicht interessiert es den Leser, Einiges aus diesem Debatten-Reichtum zu vernehmen.

In welchem Sinne auch die Gesetzgebung der einzelnen Staaten hinsichtlich des Patentschutzes sich geäußert, so ist doch bei dem innigen Verkehrsleben der Völkerverbindungen der Wunsch nach allgemeinen Bestimmungen immer deutlicher zu Tage getreten. Aus diesem Gefühl entwickelte sich die Idee, gelegentlich der Wiener Weltausstellung, wo sich so viele Erfindungen und Verbesserungen auf allen Gebieten der Technik präsentiren, einen von allen civilisirten Völkern zu beschickenden Patent-Congreß zu versammeln, der denn auch wirklich vom 4. bis 8. August in Wien tagte.

Was zunächst die Gegner des Patentschutzes anlangt, so ließen die Reden derselben hauptsächlich darauf hinaus, daß das vom Staate verliehene Privilegium höchst selten dem Erfinder selbst zu Gute komme. Denn in den meisten Fällen wäre derselbe von Hause aus nicht bemittelt genug, um seine Erfindung im größeren Maßstabe lehnend zu verwerthen und fände sich dann vor die Wahl gestellt, entweder die Frucht jahrelanger Anstrengung nicht genießen zu können, oder das Resultat derselben an speculirende Patenthändler zu veräußern, die sich stets den Löwentheil aneigneten. So würde der Hauptzweck der Patentgesetzgebung verfehlt und durch dieselbe nur ein Monopol für Patenthändler zur Ausbeutung des Publikums geschaffen.

Diesen Gründen zur Befestigung des Patentschutzes traten die Anhänger desselben mit juristischen und praktischen Bedenken entgegen. Es sei unbillig, wurde vom Rechtsstandpunkte aus erläutert, jedem Capitalisten das Product jahrelanger Nachdenkens, angestrengtesten Fleißes und erheblicher Geldopfer zur mühelosen Ausbeutung preiszugeben, während der Erfinder selbst, wenn er eine erfolgreiche Concurrenz nicht zu eröffnen vermöge, des wohlverdienten Lohnes beraubt werde. Wenn auch das Unwesen des Patenthandels nicht gelehrt werden könne, so läge darin noch kein Grund, dem Erfinder die Möglichkeit abzuschneiden, aus den Resultaten seiner Anstrengung Nutzen zu ziehen. Ferner liege in der Vertheilung des Patents ein Mittel zur Beschleunigung des technischen Fortschrittes, eine Anregung und Ermuthigung für alle denkende Köpfe. Auch sei nicht zu unterschätzen, daß die Veröffentlichung der Patente durch den Staat der einzige praktische Weg wäre, neue technische Gedanken in glaubwürdiger Art zur allgemeinen Kenntniß zu bringen. Für die Nothwendigkeit einer Ausdehnung des Patentschutzes auf alle Staaten spräche besonders der Umstand, daß den Ländern, welche kein rationelles Patentwesen haben, ein großer Nachtheil erwächst, wenn ihre talentvollen Kräfte sich dahin wenden, wo ihre Arbeit gesetzlichen Schutz findet.

Das ist in Kürze der Inhalt jener mehrtägigen Debatten, die mit der Resolution endeten, daß der Schutz der Erfindungen in den Gesetzgebungen aller civilisirten Nationen zu gewährleisten sei, weil das Rechtsbewußtsein und der allgemeine Nutzen denselben verlange.

Was den Protestantentag anlangt, so kann die liberale Partei sich mit demselben vollständig zufrieden geben. Seine Thesen über die Civilehe und über die evangelisch-protestantische Gemeindeverfassung zeugen von einem richtigen Verständniß der Zeitbewegung und des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche. Bekanntlich hat hierüber die protestantische Orthodoxie ihre ganz eigenthümlichen Ansichten, wie sie jüngst in der Adresse der 43 niederhessischen Pastoren an Kaiser Wilhelm bezüglich ihrer Auflehnung gegen das Gesamt-Constitutium zum prägnanten Ausdruck

kamen. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nicht unerwähnt lassen, daß Cultusminister Dr. Falk im Auftrage des Kaisers dieser Tage den betreffenden Geistlichen geantwortet hat. Bei dem ungewöhnlich politisch-theologischen Inhalte der Adresse — die Herren Geistlichen legten ja besonderes Gewicht darauf, daß der Kaiser nicht ihr angestammter Landesherren sei — steht zu erwarten, daß die Erwiderung bestimmt und kategorisch lautet.

Der volkswirtschaftliche Congreß tagte ebenfalls in Wien. Seinen früheren glänzenden Leistungen reihte er von Neuem manches Lichtige und Interessante an, vermied aber dabei mit gutem Tacte Discussionen, welche sich gar nicht auf österreichische Interessen, oder nur auf spezifisch österreichische Zustände bezogen, um nach keiner Richtung hin zu verlegen. Volla Beachtung verdienen namentlich die Resolutionen über die „Concurrenz verschiedener Frachtführer auf dem Schienenwege“ und seine Erörterungen über das „Sparkassenwesen.“ Jedenfalls hat der Congreß aufs Neue bewiesen, daß die Strömung der Wissenschaft ebenso wenig eine Trennung der Nationen hervorbringt, wie die politischen Scheideregrenzen.

Die übrigen drei Versammlungen verfolgten Zwecke von minder allgemeinem Interesse.

Tagesnachrichten.

Dresden, den 20. August. Das Verbot der Annahme der Viertelgulden wird fast noch übler wirken, als das Guldenannahme-Verbot. Die Viertelgulden sind massenhaft im Verkehr, und wenn sie sich auch nicht wie die Gulden einer befonderen Zuneigung der Bevölkerung erfreuen konnten, weil sie mit den anderen Fünfgroschenstücken gleiche Größe und gleichen Werth hatten, so waren sie immerhin ein geringesehenes „Kleingeld.“ Man kann es nach den Ausführungen des „Dresdner Journal“ der Regierung nicht verargen, wenn sie die Staatskassen gegen Verwahrlosung zu schützen sucht, wünschenswerth bleibt aber, daß auch den Privatkassen, namentlich der armen Leute, nicht zu wehe gethan würde und wünschenswerth bleibt ferner, daß die Reichsregierung die Einführung der neuen deutschen Reichsmünze möglichst beschleunige. Schlimm ist es, daß man die ganze Verkehrsmaßregel nicht unbefangenen genug betrachtet und dahinter Speculation der verwerflichsten Art wittert. Große politische Umgestaltungen führten von jeher auch große wirtschaftliche herbei, von welchen neue Münzsysteme einen Theil bildeten. In Frankreich haben die Centimes nach 40 Jahren der Einführung noch nicht vollständig die Sous verdrängt. Rascher, weil rücksichtslos durchgeführt, gestaltete sich in Oesterreich-Ungarn der Uebergang vom Kreuzer C. Mz. zu dem Neuf. Währ., langsamer wiederum bei uns vom guten Groschen zum Groschen, Neu- oder Silbergroschen. Das Volk war gezwungen, sich überall selbst zu helfen und so denken wir, wird es auch bei uns werden. Väterlich und verwerflich zugleich ist es, dem Reich einen Vorwurf aus der Münzangelegenheit zu machen, und ist es nur ein Trost, daß es denn doch festbegründet genug ist, um solchen kleinlichen Angriffen zu widerstehen. Kronprinz Friedrich Wilhelm hat ihm soeben in den skandinavischen Königreichen neue Freunde gewonnen und diese politische Thatsache ist allein schon hinreichend, uns eine kleine Unbequemlichkeit im Geldverkehrsweisen noch einige Zeit hindurch willig überdauern zu lassen. Wir können nicht genug der freundschaftlichen Verketzung mit unseren germanischen Stammesgenossen im Norden haben. Der slavische Osten bleibt trotz aller Verschmäherung mit Dänemark der gefährlichste Feind der skandinavischen Königreiche, die aber, von Deutschland gestützt, mit aller Gemüthsruhe seinem Anprall entgegensehen können. Kaiser Wilhelm in Gastein, Kronprinz Fritz im hohen Norden, wahrlich die Hohenzollern wirken persönlich sowie diplomatisch unter der sicheren Leitung des Fürsten-Reichskanzlers Bismarck so trefflich für ihre und Deutschlands Zukunft, daß wir alle Ursache haben, am kommenden

2. September uns dankbarlich ihres Antheils an dem Tage von Sedan, dem eigentlichen Stiftungstage des deutschen Reiches, noch ganz besonders zu erinnern.

Sachsen. Im Einverständnis mit den übrigen betheiligten Ministerien verbietet das k. Finanzministerium bei allen Staatskassen ohne Unterschied die Annahme österreichischer 1/4 Guldenstücke, auch wird gleichzeitig die zeitlichen Verwaltungen bei fiscalischen Unternehmungen ertheilte Ermächtigung zu Annahme dieser Münzen zurückgezogen.

In Dresden fand am 18. August bei dem zweiten kgl. sächs. Grenadierregiment Nr. 101 „Kaiser Wilhelm, König von Preußen“ die feierliche Anlegung des silbernen Ringes statt, welchen Se. Majestät der König der Fahne des dritten Bataillons desselben verliehen hat.

Seit vier Tagen ist in Dresden nur eine Erkrankung und seit sechs Tagen ein Todesfall an der Cholera vorgekommen; in Behandlung blieben am 21. August noch sieben Personen. Auch in den Ortshäusern des Dresdner Gerichtsbezirks ist die Cholera im Erscheinen; in voriger Woche sind nur 15 neue Erkrankungen und davon sechs mit tödtlichem Ausgange vorgekommen.

Am 20. August Abends gegen 9 Uhr hat sich in Dresden ein Schneidergeselle von der Augustusbrücke herab in die Elbe gestürzt, ist aber unterhalb der Marienbrücke noch lebend wieder herausgezogen und in das Stadtfrankenhaus gebracht worden. In dem Weisergraben ist dagegen ein 8 Jahre alter Knabe ertrunken, der angeschwommene Gegenstände herauslangen wollte, dabei das Uebergewicht bekam und in das Wasser stürzte.

Deutsches Reich. Die „Prov.-Corr.“ widmet den heimgekehrten deutschen Truppen eine herzliche Begrüßung, in welcher sie unter Anderem sagt: „Der trefflichen Haltung der Occupationstruppen ist es zu danken, daß auch das Nachspiel des deutschen Krieges gegen Frankreich in dem gleichen Geiste zu Ende ging, in welchem derselbe begonnen hatte und bis zum Schluß verließ; durch Festigkeit und Mäßigkeit hat die deutsche Nation bewiesen, daß sie kein Opfer zur Vertheidigung ihrer Rechte scheut, daß sie aber auch den Rechten und dem Selbstgefühl anderer Völker gegen die gebührende Rücksicht schenkt. Durch ihre soldatischen Tugenden haben auch unsere Occupationstruppen dazu beigetragen, die Franzosen für die Ueberzeugung empfänglich zu machen, daß es leichter und erproblicher ist, mit dem deutschen Volke in Frieden zu leben, als mit ihm Händel anzufangen.“

Nach einer Verfügung des Chefs der Admiralität ist Capitän z. S. Werner zur Uebernahme der Geschäfte des Oberverwalters in Wilhelmshaven commandirt.

Die Fabrication des Mauser-Gewehrs wird in den Fabriken von Erfurt, Sommerda, Suhl, Danzig, Spandau, Oberndorf und Amberg betrieben. Die genannten Fabriken liefern zusammen täglich 1000 Stück.

Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, sind von den sämtlichen 20 Kreistagen in Elsaß-Lothringen nur sieben durch Eidesverweigerung der Mitglieder beschlußfähig, nämlich vier Kreistage in Lothringen, zwei im Oberelsaß und einer im Unterelsaß.

Preußen. Die „Prov.-Corr.“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Ausführung der neuen Kirchen-gesetze. Indem sie auf den von den katholischen Bischöfen diesen Gesetzen gegenüber geleisteten Widerstand hinweist, der ein Einschreiten der Staatsverwaltung und der Gerichtsbehörden nothwendig gemacht hätte, kommt sie zu folgendem Schlusse. Man kann nicht ernst genug auf die Bedeutung und die Tragweite dieser Vorgänge hinweisen. Es ist im höchsten Landesinteresse nicht zu dulden, daß die Oberen einer Kirchengemeinschaft sich gegen die Herrschaft der Gesetze auflehnen und nicht bloß die Gewissen ihrer Glaubensgenossen beunruhigen, sondern auch alle bürgerlichen Verhältnisse in Verwirrung bringen. Mißachtung des Gesetzes fordert die Sühne des Gesetzes heraus. In den neuen Gesetzen sind aber nicht bloß Strafen gegen einzelne Vergehen angedroht, sondern auch die Fälle vorhergesehen,

wo in durchgreifender Weise gegen Kirchendiener vorgegangen werden muß, deren Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint. Die neuen Kirchengesetze haben bindende Kraft für die Regierung, wie für die Geistlichkeit des Landes. Wie die Letztere verpflichtet ist, ihnen Gehorsam zu leisten, so fällt den Behörden die Verantwortung für ihre gewissenhafte Ausführung zu, und keine Rücksicht kann sie von derselben entbinden. Es bleibt daher den Bischöfen keine Aussicht, die Gesetze rückgängig zu machen oder deren Wirksamkeit zu vereiteln. Wenn sie in ihrer Unbotmäßigkeit verharren, so verfallen sie nicht nur den angedrohten Strafen und vertiefen den Bruch mit der weltlichen Obrigkeit, sondern sie schädigen auch das Ansehen und die Macht der eigenen Kirche, welcher immer weitere Kreise der Bevölkerung entfremdet werden.

Am 18. August Vormittags hat bei St. Privat die Einweihung des Denkmals für die daselbst vor drei Jahren Gefallenen des Gardecorps in Anwesenheit des Commandirenden des Gardecorps, des Prinzen August von Württemberg, der Deputationen des Gardecorps, des Generals v. Mantuffel und der Spitzen der Behörden stattgefunden. Die Weihrede hielt der Hofprediger Rogge aus Potsdam. Am Schlusse der Feierlichkeit brachte der Prinz August Sr. Majestät dem Kaiser ein Hoch und sprach die Hoffnung aus, daß die Garde und die ganze Armee, wenn wieder einmal der Ruf an sie ergehe, ebenso wie einst die Gefallenen für Kaiser und Vaterland in den Kampf gehen würden. Nachdem hierauf die üblichen Salven abgegeben waren, wurde die vom Kaiser gesandte Flagge auf dem Denkmal aufgehängt.

Die türkische Regierung hat bei Krupp in Essen 500 Kanonen bestellt, die nach dem bei der deutschen Armee eingeführten Modell gegossen werden sollen.

Oesterreich. Ihre königlichen Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Sachsen sind am Vormittag des 19. August in Wien eingetroffen und nicht nur mit allen jenen ceremoniellen Ehrenbezeugungen, die gekrönten Hauptern zu Theil werden, empfangen, sondern auch in überaus herzlicher Weise von den Mitgliefern des kaiserlichen Hauses begrüßt worden.

Schweiz. Der seit längerer Zeit in Genf lebende vormalige Herzog Karl von Braunschweig (Bruder des regierenden Herzogs Wilhelm) ist in der Nacht zum 19. August plötzlich an einem Schlagflusse gestorben. In dem Testamente desselben ist das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen, einbezogen die seit seiner Vertreibung durch die Septemberrevolution vom Jahre 1830 in Braunschweig vorenthaltenen Juwelen und sonstigen Vermögensgegenstände, der Stadt Genf vermacht. Der Generaladministrator des herzoglichen Vermögens, Smith, erhält eine Million, während die ganze Hinterlassenschaft nach Abzug der Schulden auf 50 Millionen Francs geschätzt wird, wovon sich indessen nur ein Theil in Genf befindet. Außerdem gehören noch drei Hotels in Paris und Liegenenschaften in Amerika zum Nachlasse.

Frankreich. Von den gewählten Präsidenten der Generalräthe gehören 50 der conservativen Partei, 22 der Linken und 12 dem linken Centrum an. In Naccio sollte Prinz Jérôme Napoleon zum Mitglied des Vorstandes des Generalrathes gewählt werden; eine große Anzahl von Wählern enthielt sich jedoch der Abstimmung, so daß die Wahl nicht zu Stande kam.

Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat dem Minister des Auswärtigen, Herzog v. Broglie, eine Note zustellen lassen, in welcher namens der deutschen Regierung wegen der vor kurzem in Pont-à-Mousson gegen deutsche Landesangehörige verübten Thätlichkeiten Reclamation erhoben wird.

Der Graf v. Paris soll sich geäußert haben, es gebe keinen orleanistischen Präsidenten mehr; es existire aber noch eine orleanistische Partei, welche die Principien des Königthums von 1830 unverändert aufrecht erhalte.

Das „Journal des Débats“ sagt sich in einem Leitartikel von den Republikanern vollständig los, weil sie durch die im April stattgefundenen Wahlen Thiers' Sturz verschuldet und damit bewiesen hätten, daß ihnen alle conservativen Ideen abhanden gekommen seien. Den Republikanern wird schließlich gerathen, sich jetzt allein zu helfen, nachdem sie alle Conservativen ostraciren zu können glaubten.

Spanien. Die französische Regierung ist in Madrid der Gegenstand lauter Anklagen. Man wirft ihr Begünstigung der Carlisten vor. Der „Imparcial“ beruft sich auf Berichte der spanischen Consuln, nach welchen die französischen Grenzbehörden eine ungemeine Duldsamkeit gegen das Treiben der Carlisten auf französischem Gebiete an den Tag legen.

Laut einem Telegramm aus Perpignan vom 19. August haben die Carlisten in einer Stärke von 2400 Mann unter der Führung von Don Alphons v. Beurben, Saballs und Tristany drei Colonnen Regierungstruppen zwischen Caserras und Verga angegriffen und nach heftigem Kampfe völlig in die Flucht geschlagen. Die Truppen verloren angeblich 200 Mann und eine Kanone. — Der carlistische Bandenführer Eucala hält mit seiner Abtheilung Castellon blockirt. — Barcelona ist ohne Verbindung nach außen, da die Eisenbahnen zerstört sind.

England. Die Vermählung des Herzogs von Edinburgh mit der Großfürstin Marie von Rußland ist auf den Januar k. J. angesetzt. Im nächsten Monat bezieht sich der Prinz nach Kovadia, wo sich die gesammte russische Kaiserfamilie befindet.

Dänemark. Zu Ehren des deutschen Kronprinzen fand am 18. August in Fredensburg ein großes Diner statt, bei welchem der König von Dänemark die Gesundheit des Ersteren ausbrachte, indem er für den Besuch besonders dankte. Der deutsche Kronprinz erwiderte den Toast mit einem Hoch auf die königliche Familie und die wiederhergestellte alte Freundschaft zwischen den beiden Häusern. Am 19. August Mittags ist der deutsche Kronprinz mit dem Könige und dem Kronprinzen von Dänemark in Kopenhagen eingetroffen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrenwache in Parade aufgestellt. Den Weg durch die Stadt legten die

hohen Herrschaften in einem Wagen zurück. Der deutsche Kronprinz besichtigte Thorwaldsen's Museum und Schloß Rosenborg, wonach auf Schloß Amalienborg ein Galadiner stattfand. Abends ist der Kronprinz nach Kopenhagen abgereist, von wo er sich über Eckernförde und Schleswig wieder nach Föhr begeben hat.

Vermischtes.

Noch ist in München die Entrüstung über den an Fel. Heberling verübten frechen Raubmord nicht verraucht und schon wieder ist aus dieser Stadt ein neues schauerliches Verbrechen zu verzeichnen. Am 19. August Vormittags wurde von den Wäschern im Glockenbache hinter der protestantischen Schule ein langsam im Wasser dahertreibender Gegenstand bemerkt und ans Land gezogen. Da fand sich, in ein Frauenhemd eingehüllt, ein vollständig vom Kumpfe getrennter menschlicher Kopf. Derselbe gehörte einem jungen Manne an und hat ein glatt rasirtes Gesicht mit schwarzen Haaren. Links und rechts an den Schläfen befinden sich tiefe, von einem stumpfen Instrumente herrührende Wunden, welche den Schädel zersprengt haben. Der Kopf ist fünf Centimeter tief unter dem Halse mit einem sehr scharfen Instrumente, wahrscheinlich mittelst eines Hiebes, vom Kumpfe abgetrennt worden. Derselbe scheint höchstens 3 bis 4 Tage im Wasser gelegen zu haben. Um ihn sicher in dasselbe zu versenken, war das Frauenhemd, in welches er eingewickelt war, mit einem Stricke zugeschnürt und an den Strick ein Ziegelstein angebunden.

Ueber einen in Berlin jüngst verübten Mordanschlag berichtet die „Ber. Ztg.“ wie folgt: In der Nacht zum 17. August sahen zwei auf dem Spittelmarkt patrouillirende Schutzleute zwei Männer aus dem Hause Wallstraße 3 und 4 treten. Zuerst gingen diese Leute nicht allzu schnell, plötzlich aber, als sie die Schutzleute bemerkten, begannen sie stark zu laufen. Den Beamten kam dies Benehmen verdächtig vor, und sie verfolgten die Flüchtenden, die ihnen jedoch in der Grünstraße aus dem Gesichte kamen. Darauf gingen die Schutzleute nach dem vorbezeichneten Hause, in welchem sich die Restauration zum „Rheinischen Garten“ befindet. Das Haus war offen. Im Schloß der Hausthür fanden sie ein blutgetränktes Bündel Schlüssel. Als sie den Hof betraten, hörten sie einen Menschen ächzen und trafen bald auf den Wirth des Locals, der blutend vor seiner Thür lag. Der Verwundete wurde sogleich in seine Wohnung gebracht, ein Arzt herbeigezogen und von diesem die zwei schweren Kopfwunden zugeführt, die der Verletzte an sich trug. Als Letzterer etwas zur Besinnung gekommen, theilte er mit, daß er in der Nacht zwei Kellner aus dem Hause gelassen und die Hausthür darauf verschlossen habe. Als er bis zur Thür seiner auf dem Hofe belegenen Wohnung gekommen, sei er plötzlich von hinten am Halse gefaßt und gewürgt worden. Erschreckt habe er sich umgewandt und zwei Männer vor sich erblickt, von denen der Eine ihn alobald den Hals zürückte, während der Andere ihm mit einem großen Feldstein auf den Kopf schlug. Nach dem zweiten Schlage ist der Ueberfallene benimmungslos zu Boden gefallen. Bei sich trug der Wirth die Tageskasse mit 120 Thlr., 6 Billardbälle und eine silberne Uhr. Er ist jedoch nicht beraubt. Als er nämlich zu Boden sank, fiel er mit dem Kopfe in eine Fensterscheibe, die klirrend zerbrach. Darauf öffnete sich ein Fenster im Hofe, und es rief Jemand: „Was ist da los?“ Keine Antwort erfolgte. Die Räuber sind jedenfalls durch den Ruf verschreckt worden, haben dem leblos daliegenden Wirth die Schlüssel entziffen, mit diesen das Haus geöffnet und sind so unerkannt entkommen. Daraus, daß sie den Hausschlüssel so schnell gefunden, glaubt man schließen zu dürfen, daß die Räuber im Hause bekannt sind. Der Wirth ist lebensgefährlich verletzt und noch nicht vernehmungsfähig.

Kirchliche Nachrichten.

Am 11. Sonntage nach Trinitatis
Weichrede (1/2 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner.
Vormittagspredigt: Herr Diacon. Peter, über Luc. 18, v. 9—14, wegen Sündenvergebung.
Nachmittagspredigt: Herr Archidiaconus Weißbrenner, über Luc. 13, v. 23—25.
Mittwoch den 27. August: Communion; die Weichrede hält Herr Archidiaconus Weißbrenner. (Anfang der Kirche und Weichredendacht 8 Uhr.)
Antwache vom 23.—29. August: Herr Diaconus Peter.
Verdrigte. Best. den 15. August: Fr. Erdmuth Theresie Verbrich geb. Hänfel, Gattin des Tuchmachers, Louis Verbrich, 51 J., 2 W., 3 B., 1 T. — Den 17.: Fr. Anna Amalie Auguste Müller geb. Wejer, Gattin des Gutsbes. Karl Gottlob Franz Müller in Weßling, 33 J., 1 W., 2 B., und dessen ehel. Todtgeb. T. — Den 19.: Ida Helene Vidu, ehel. T. des v. u. Stellmachers, Fr. Friedr. Wilh. Döhnert, 1 J., 1 W., 4 B., 1 T. — Moriz August Emil, ehel. S. des Fabrikarb. Friedr. Mor. Lehmann, 9 M., 3 B.
Getraut den 17. August: Fr. Friedr. Aug. Weinert, v. Haus- und Wirthschaftsbes. hier ein Wimer, mit Fr. Anne Hofme verw. Aube geb. Sachs aus Zolbern.
Getauft vom 15.—21. August: 4 Knaben und 2 Mädchen.

Dank.

Für die überaus herzliche Theilnahme, welche liebe Verwandte, Freunde und Nachbarn während der Krankheit und beim Begräbniß unserer geliebten Gattin und Mutter, **Frau Therese Berbrich geb. Hänfel,** in so wohlthuerender Weise uns kund gegeben, sowie Herrn Archidiaconus Weißbrenner für die trostreiche Rede am Grabe sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank mit dem Wunsche, daß der Allmächtige solch bitteres Schicksal von ihnen Allen fern halten möge.

Die trauernde Familie Berbrich.

Herzlichsten Dank

allen Freunden und Nachbarn, welche beim Begräbniß unsrer guten **Liddy** den Sarg mit Blumen schmückten. **Wilhelm Döhnert** nebst Frau.

Für die vielfachen Beweise der Theilnahme und Liebe bei dem Begräbniß unserer lieben **Anna** sagen wir unsern innigsten Dank. **Familie Uder.**
Zschauitz, den 17. August 1873.

Turnvereins-Versammlung

heute, Sonnabend den 23. August, Abends 9 Uhr in der „guten Quelle.“

Der Turnrath.

Riegen-Club.

Heute nach dem Turnen Versammlung in der „guten Quelle.“

D. B.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

Heute Abend Versammlung. Der Vorstand.

Frauen-Kranken-Verein.

Morgen Nachmittag von halb 3 bis 4 Uhr Abgabe der 9. Steuer mit Begräbnißsteuer.

Der Vorstand.

Mit heutigem Tage lege die **Agentur der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft** nieder. **Großenhain, den 22. August 1873.**

Adolph Hamann.

Restaurateur.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Meißner Gasse gelegenes Grundstück mit oder ohne Schank-utensilien und Inventar zu verkaufen.

Näheres bei **A. Eduard Begg.**

Feld- und Wiesen-Verkauf.

Die in Striesener Flur und an der Fichschener Grenze gelegenen **Feld- und Wiesenpläne**, Nr. 43, 45 und 64, bin ich beauftragt für Herrn Richter auf Kolkwitz zu verkaufen resp. zu versteigern, und wollen sich Käufer

Donnerstag, den 28. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bergkeller einfinden, oder vorher an mich wenden. **Emil Müller.**

400 bis 450 Thaler

sind vom 1. October an gegen sichere Hypothek auszuleihen; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Grummet-Auction.

Montag den 25. August

früh 8 Uhr

beabsichtigen wir das **Grummet** auf unseren **Katharinewiesen** an Ort und Stelle zu versteigern.

Gebrüder Zschille.

Grummet-Auction.

Das **Grummet** auf der Fleischerhorst soll **Freitag den 29. August** Nachmittags 5 Uhr parzellenweise meistbietend verkauft werden. **Friedrich Hädel.**
Großenhain, am 22. August 1873.

Grummet-Auction.

Sonnabend den 30. August Abends 7 Uhr soll das auf der hinter dem Gasthose zur Krone gelegenen Wiese befindliche **Grummet** an Ort und Stelle verauctionirt werden, wozu Erstehungslustige einladen **die Besitzer.**

Ca. 130 Stück meist weidesettes junges Schafvieh

kommen gegen Baarzahlung und unter vorhergehenden Bedingungen **Mittwoch den 10. September** auf der Schäferei Frauenhain zur Auction.

Schaf-Verkauf.

Auf Rittergut Zschieschen sind noch ca. **20 Stück alte Schafe** und **20 Lämmer** zu verkaufen.

Ergebene Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Nah und Fern zur Nachricht, daß wir zu dem diesjährigen Lorenzkirchner Markt den fein decorirten Saal, genannt

„Der neue Saal“,

von Herrn Gutsbesitzer Dehmichen pachtweise übernommen haben, wo von Dienstag bis Freitag starkbesetzte **Tanzmusik**, gespielt von den Stadtschören zu Kiesa und Strehla, stattfindet. **Wilhelm Boden. Wilhelm Bruchholz.**

Gleichzeitig bemerke ich auch, daß ich in meinem Grundstück Nr. 25 mit guten **Speisen** und **Getränken** bestens aufwarten werde. **Wilhelm Boden.**

Für Capital- & Spareinlagen

gewähren wir bei den bequemsten Rückzahlungsbedingungen

4, 4½ und 5 % Zinsen.

Grossenhain,
Meissner Gasse 14.

Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.
pp. Zinke. Steyer, Bv.

Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.

Begebenes Grundcapital Fl. 8,000,000.

Transportversicherungsbranche.

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen Prämien Versicherungen gegen die Gefahren des Transports von Gütern zur See, auf Flüssen und zu Lande, desgleichen auch die Versicherungen von Werthgegenständen (Effecten, Coupons, Papiergeld, Contanten und Pretiosen) auf Postreisen, sowohl auf dem Continente, wie zur See nach und von europäischen Ländern und ausserdem nach und von New-York.

Für Abonnements-Polizen werden besondere Vortheile gewährt.

Ueber Versicherungsbedingungen und Prämienätze ertheilt bereitwilligst Auskunft und hält sich zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen bestens empfohlen
Grossenhain.

Bernhard Bräuer,
Kohlen-, Agentur- und Commissions-Geschäft.

Stablisement.

Den geehrten Bewohnern in und um Grossenhain mache ich hierdurch bekannt, daß ich mich von heute an Friedrichs-gasse Nr. 352, 1 Treppe, als

Schneider für Herren und Knaben

etabliert habe. Indem ich stets bemüht sein werde, geehrte Herrschaften auf das Neueste und Billigste zu bedienen, halte ich mich geneigter Beachtung empfohlen.

F. Thielemann.

Baumwollene

Strickgarne

gebleicht, ungebleicht und buntfarbig, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Emil Wolf.

Zwirnhandschuhe, Glacéhandschuhe, Herren- Schlipse, Corsets

in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

Emil Wolf.

Photographische Anstalt von Cath. Rieke
Langengasse 520, zunächst dem Bahnhofe, täglich geöffnet.

Knauer's Kräuter-Magenbitter,

ärztlich geprüft und amtlich beglaubigt von Herrn Hofrath und Kreisphysikus Dr. Henning in Zerbst, bewährt sich bei Schwächezuständen des Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen.

Die Flasche kostet 8 Ngr. und ist zu beziehen durch das Generaldepot R. H. Paulcke, Engelpothke in Leipzig und F. E. Lange in Grossenhain.

Böhmische Braunkohlen (Karbiter) in Lowries bis zu jeder beliebigen Bahnstation liefere zu billigen Preisen.
Grossenhain.

Bernhard Bräuer,

Kohlen-, Agentur- und Commissions-Geschäft.

Neue saure Gurken, das Stück 2, 3 und 4 Pf.,
neue Pfeffergurken, das Stück 3, 4 und 5 Pf.,
neue Vollheringe, das Stück 7, 8 und 9 Pf.,
empfiehlt

der Consumverein „zum Baum.“

Frisch gefottene Preiselbeeren

empfiehlt

E. J. Hanke.

Telegramm.

Herrn C. M. Markus, Grossenhain.

Weltausstellung, Wien, 19. August 1873.

Die internationale Jury ertheilte den höchsten Preis für Nähmaschinen, die

Fortschrittsmedaille,

der SINGER MANUFACTURING Co.; ferner den ersten Preis, die

Verdienstmedaille,

für Weissnäherei und kunstvolle Näharbeiten; den Mitgliedern wurden

Drei Medaillen

zuerkannt.

G. Neidlinger.

Alleiniges Lager der ächten amerikanischen

Singer-Näh-Maschinen

für

Grossenhain und Umgegend

bei

C. M. MARKUS.

Weisswaren- & Leinwandhandlung.

R. Meyer's Photographieatelier

Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Bettfedern,

ca. 50 Pfd., am liebsten geschliffen, werden zu kaufen gesucht im Hôtel zur goldenen Kugel.

8 bis 10 kleine Gurkenfässer sind billig zu verkaufen bei K. Schenk, Lindenplatz 291.

Ein noch in gutem Stande befindliches Schreibpult oder Schreibtisch wird zu kaufen gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Handwagen und ein Schubkarren sind zu verkaufen bei K. F. Lehmann, Elsterwerdaer Straße Nr. 584 D.

Ein Handwagen steht zu verkaufen: innere Wildenhainer Gasse 182.

Ein gutgehaltenes Velocipede ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei Feder Mische, viel Holzmasse enthaltend, ist unentgeltlich abzuholen
Dresdner Gasse 374.

Tüchtige

Former & Schlosser

finden dauernd lohnende Beschäftigung neben billigen Wohnungen auf dem Eisenwerke Bernsdorf. Verheiratheten werden Umzugskosten vergütet.

Tüchtige Erdarbeiter

finden lohnende und dauernde Beschäftigung auf der Strecke der Berlin-Dresdener Eisenbahn zwischen Golßen und Elsterwerda.

Meldungen auf der Strecke oder auf meinem Bureau in Dobrilugk.

Der Eisenbahn-Bauunternehmer
B. Wittkop.

Strumpfwirker-Gesellen,

eingearbeitete Fangarbeiter auf breiten Stühlen (mit Daumenpresse), erhalten auf vollene Mannsjacken sofort ausdauernde Arbeit (à Duzend größte Nummer 4 Thlr. 12 Ngr. Gesellenlohn) bei

A. Roscher in Stolpen

bei Neustadt.

Ein tüchtiger Heizer,

unverheirathet, der auch die Führung der Maschine versteht, wird nach auswärtig zum baldigen Antritt gesucht. Adressen unter A. A. bittet man in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein Ziegelmeister,

aus der Dresdner Gegend, sucht sofort Stellung. Derselbe versteht die altdeutschen Defen zu brennen. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite. Gest. Offerten unter B. S. 48 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Dresden.

Ein ordnungsliebender

Mauerziegelstreicher

und Erdemacher werden zum sofortigen Antritt gesucht und finden dieselben mit Familie, von Michaelis ab, aus je Stube und Kammer bestehende freie Wohnung. Ziegelei von Ernst Barth, Pfistewitz.

Zwei Knechte

werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergut Streumen.

Zwei Spulerinnen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordnungsliebendes Mädchen kann zum 1. Octbr. in Dienst treten bei
Emil Quaas.

Grossenhainer Bank,

Filiale der Pirnaer Bank.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien, Prioritäten, Pfandbriefen etc.

Discount von Wechseln und Anweisungen.

Besorgung neuer Zinsbogen, Ausübung von Bezugsrechten, Abstemplung von Werthpapieren.

Einlösung sämtlicher Zinscoupons, Dividendenscheine und verlooster oder gekündigter Effecten.

GROSSENHAIN, Meissner Gasse No. 14.

III Dresdner Leih- & Credit-Anstalt III

Wilsdruffer Straße 28

Filialbank am Räcknitz- (jetzt Moltke-) Platz

Capitaleinlagen mit 6% bei 8täg. Kündigung, 7% bei 3monat. Kündigung, 8% bei 6mon. „ 9% bei 12monat. „

und gewähren **Darlehen** jeder Betragshöhe auf Expeditions- und Lagergüter, Rohmaterialien, Waaren und reale Werthe, Staats- und courshabende Werthpapiere etc. etc.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt.
E. Schaufuss.

Bahnhofs-Restaurations zu Pristewitz.

Morgen, Sonntag, Erntefest und

CONCERT vom Stadtmusikchore.

Anfang 3 1/2 Uhr. — Entrée 2 1/2 Ngr. — Nach dem Concert Ballmusik.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

H. Kiehl.

Zur bevorstehenden Grummeternte empfehle mein Lager von

ächt franz. und steyerischen Gußstahl-Sensen

von bekannter Güte und unter Garantie zu herabgesetzten Preisen und zwar 3/4" lang à Stück 12 1/2 Ngr., 1 1/8" 17 1/2 Ngr. und 1 1/4" 22 1/2 Ngr.

Eduard Quaas. Frauenmarkt.

Decimal- und Tafelwangen

nebst Gewichten empfiehlt billigst

Eduard Quaas.

Außere Naundorfer Gasse 635. **Ausverkauf.** Außere Naundorfer Gasse 635.

Den geehrten Bewohnern von Grossenhain und Umgegend zur Nachricht, daß ich sämtliches Waaren-Lager wegen Localveränderung und um schleunigst damit zu räumen, zum Fabrikpreis verkaufe. Meine Klempnerei behält jedoch wie früher ihren Fortgang.

E. Schröter, Klempnermeister.

Bauarbeiten, sowie Bestellungen aller Art und Reparaturen werden schleunigst ausgeführt von Ditzgen.

Hochzeits-

und Geburtstags-Geschenke

in grösster Auswahl billigst bei

August Klenke.

Frauenmarkt. Frauenmarkt.

Regulir-Oefen

(mit Chamotte-Einsatz),

Koch-Füll-Oefen,

Koch-Oefen

(mit und ohne Wasserpflanzen),

Rund- und Quint-Oefen,

Koch- und Bratröhren,

Kessel und Wasserpflanzen,

Roste, Loch- u. Falzplatten,

Essenthüren

(vorschriftsmässige),

Röhren und Feuerthüren,

Dachfenster,

Kochgeschirre, emaillirt und roh,

etc. etc.

zu sehr billigen Preisen bei

August Klenke.

Frauenmarkt.

Neue geräucherte Seringe,

„ marinirte Seringe

empfehlen

Ernst Täuber.

Gasthof zur Krone.

Morgen, Sonntag, ladet zu **Kaffee** und **Käsefäulchen**, sowie zu **Enten-** und **Gänsebraten** freundlichst ein
Adolph Zschner.

Gasthof zu Naundorf.

Morgen, Sonntag, **Kaffee** und selbstgebackenen **Kuchen**, wozu freundlichst einladet
Gustav Ringpsil.

„Zur Villa.“

Morgen, Sonntag, ladet zu **Kaffee** und **Kuchen** ergebenst ein
Diege.

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, von Abends 7 Uhr an ladet zur **Tanzmusik** (Entrée: Damen 1/2, Herren 1 Ngr.) ergebenst ein
C. Peschel im Schützenhause.

Gasthof zu Pristewitz.

Zum **Erntefest** Sonntag den 24. August von Nachmittags 4 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik**. Montag den 25. August von Nachmittags 1/4 Uhr an **Concert** im Garten von Herrn Musikdirector Görner aus Grossenhain. Entrée 2 1/2 Ngr. freundlichst ladet ein
C. G. Bischoff.

Gasthof zu Kleinraschütz.

Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an ladet zum **Concert** (Entrée nach Belieben) mit darauffolgender **starkbesetzter Ballmusik**, sowie zu **Kaffee** und **Kuchen**, ff. Lagerbier freundlichst ein
Wilhelm Frischke.

Zum Erntefest

im **Gasthofe zu Rasseböhla** morgenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Ballmusik**. Freundlichst ladet ein
Witwe Wilhelm.

Gasthof zu Knehlen.

Zum **Erntefest** mit feiner **Ballmusik** von stark besetztem Orchester Sonntag den 24. und Montag den 25. August ladet freundlichst ein
J. G. Schulze.

Gasthof zum Löwen.

Morgen, Sonntag den 24. August, ladet zum **Stollenausfeiern**, sowie zur **Tanzmusik** ergebenst ein
R. Schumann.

Zum Erntefeste

Sonntag den 24. und Montag den 25. August ladet ergebenst ein
R. Krotsch in Weßnitz.

Zum Erntefest

Sonntag den 24. August ladet hierdurch freundlichst ein
Schumann in Weßnitz.

Zum Erntefest

und **Vogelschießen** mit **Büchsen** Sonntag den 24. August ladet freundlichst ein
A. Wagner in Krauschütz.

Gasthaus zu Gävernitz.

Sonntag den 24. und Montag den 25. August **Erntefest**, wobei Sonntag von Nachmittags 4 Uhr an **Vogelschießen**, sowie an beiden Tagen **gutbesetzte Ballmusik** stattfindet. Hierzu ladet freundlichst ein
Ernst Müller.

Zum Erntefest

morgenden Sonntag, als den 24. August, ladet freundlichst ein
Wend in Kleinthiemig.

Erntefest

Sonntag den 24. August, wozu freundlichst einladet
Pöttig in Altleis.

Gasthof zu Nauwalde.

Sonntag den 24. August ladet zum **Erntefest** mit **Vogelschießen**, wobei mit **Entenbraten** und andern Speisen, sowie mit **Weinen** und **ff. Bieren** aufwartet, freundlichst ein
Johann Ziegenbalg.

Sonntag und Montag, den 24. und 25. August, ladet zum **Erntefest** freundlichst ein
Seifert in Böhla.

Nächsten Sonntag, den 24. August, ladet zum **Erntefest** und **Schweinausschießen** ergebenst ein
W. Poitsch in Weßdorf.

Zum Erntefest

im **Gasthofe zu Frauenhain** Sonntag den 24. August ladet freundlichst ein
Traugott Kensch.

Gasthof zu Grossdobritz.

Sonntag und Montag, den 24. und 25. August, **Erntefest**, sowie **Tanzvergnügen** und **Carrouselbelustigung**, wozu freundlichst einladet
H. Kiehl.

Sonntag, den 24. August 1873:

Stern- und Scheibenschießen

von der **Schützen-Gesellschaft „Germania“** zu Grossdobritz. Anfang 2 Uhr.

Gäste können teilnehmen.
D. B.

großes Prämienschießen

des **Schützenvereins zu Thierdorf**, wozu ergebenst einladen
die Vorsteher.

Hoffentlich wird es mir gelingen.

Den Bräunen in meinem Hofe und den Weg hinten hinaus habe ich blos zu meiner Bequemlichkeit angelegt, aber nicht zu der des Herrn Wachs. Ich bitte um briefliche Nachricht mit gedruckten Buchstaben.
Grüdel in Blattersleben.

Verspätet.

Herren **Ernst Hohenstein**, Werkführer in der Mühle zu Bauda, und Schirmmeister **Wilhelm Noack** in Porschütz zu ihren Wiegenfesten ein 999 Mal donnerndes Hoch!

Einen baldigen Ehestand wünschen zwei Freunde aus der Ferne.

Eine silberne **Kinderklapper** ist verloren worden, man bittet, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei
Friedrich Hahn, Härenebesitzer.

Eine **Tasche** ist gefunden worden und wiederzuerlangen in der Mühle zu Werwert Wasitz.

Radeburger Getreidepreise

vom 20. August 1873.	
85 Kilo netto Weizen	7 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 25 Ngr.
89 „ „ Korn	5 „ 25 „ „ 4 „ „
79 „ „ Gerste	4 „ 5 „ „ 4 „ 6 „
50 „ „ Hafer	2 „ 15 „ „ 2 „ 20 „
75 „ „ Heidekorn	5 „ 10 „ „ 5 „ 15 „

Photographisches Atelier

von Herrmann Drache. Innere Meißner Gasse 30.

Heute **Dampf- und Wannenbad**, morgen nur **Wannenbad**.

Diensta

mit Aus

A

Biert

M

D

Stadt

anzuf

Progra

zu wend

Fü

Betrage

mit ein

Angabe

späteste

geben

W

Baurath

G

An

fabrik

W i l h e

mitglie

gemein

Anzeige

G

An

Frie d

bart wo

G

D

dem 5.

G

hat sich

sehen N

R

Vom

Ar.

für das

Von

kleinere

Schab

deutsch

erinnert

laut ger

M a n g

forge

m a f f e

Ausbruc

und Ort

sind Ber

troffen;

selten bi

völlernu

zustand

täuschen.

sehr häu

geseht,

Calamit

doch wer

einer gr

hatte di

als der

Angelege